

Flora

oder

Botanische Zeitung.

Nro. 40. Regensburg, am 28. October 1819.

I. Recensionen.

Gemeinnütziges Handbuch, welches mit Ausnahme der 24. Klasse des Linneischen Systems, die wilden Gewächse Deutschlands enthält und von den ausländischen diejenigen, welche dem Arzt und Apotheker, dem Färber, Gärtner u. Landwirth Nutzen bringen, nebst einer kurzen Einleitung in die Gewächskunde, und einem erklärenden Verzeichniss der lateinischen Ausdrücke. Von Dr. Joh. Christ. Möfslcr. In 2 Abtheilungen. Altona, bei Joh. Fr. Hammerich 1815.*)

Den Zweck und die Grenzen dieses interessanten und dem Liebhaber der Botanik gewifs erwünschten Buches spricht der Titel schon voll-

*) Diese Recension ist aus Versehen liegen geblieben und hätte schon in Nro. 36. abgedruckt werden sollen, da die dort befindlichen Diagnosen nur eine eigentliche Zugabe zu dieser Recension sind. Die Redact. d. Fl.

R r

kommen aus, und wir freuen uns, gestehen zu dürfen, daß Hr. Dr. Mößler, was er verspricht, vollkommen geliefert hat. Nicht allein der Liebhaber der Botanik, der durch dasselbe viele andere, zum Theil bänderreichere Bücher ersparen kann, sondern auch der geübtere kritische Botaniker wird sich dieses mit vorzüglichem Fleiß ausgearbeiteten Handbuchs, das mit so manchen schönen Beobachtungen geziert ist, recht gern bedienen, und Niemand wird es wohl unbefriedigt aus der Hand legen. Der Verfasser benützte die neuern Werke bis auf die Französischen fast alle, nur Schade, daß er Röhlings Flora von Deutschland gar nicht zur Hand nahm, da hierdurch sein Handbuch an Vollständigkeit für die deutsche Flora nur gewinnen konnte; und hätte er auch von vielen der neuen Pflanzen keine so ausführliche Beschreibung geben können, wie er es sonst gewohnt ist, so würde es dieses Buch weiter nicht verunstaltet haben, da ja ohnehin schon von manchen neuen Arten die Diagnosen blos darin aufgeführt sind, und ein jeder wird sich gewiß freuen, wenigstens diese von seltenen neuen, oder noch nicht weiter beschriebenen deutschen Arten in einem deutschen Handbuche, welches die in unserm Vaterlande wildwachsenden Arten aufzählen will, zu finden. Doch vielleicht beschenkt uns Hr. Dr. M. noch mit Nachträgen, worin er die neu entdeckten Pflan-

zen eben so schön beschreibt, als er es bei der größten Mehrzahl der aufgeführten gethan hat, und dadurch würde er sich den schönsten Dank aller gewifs zahlreichen Besitzer seines Werks verdienen, da wir noch so sehr Mangel an einer neuern vollständigen deutschen Flora leiden. Hätte das Roth mit seiner trefflichen Flora germanica gethan, wie unendlich mehr Werth würde sie jetzt für uns alle haben, da sie bei diesem Mangel beinahe nur noch als ein Hülfsbuch zur Hand genommen werden kann.

Eine kurze Einleitung in die Botanik und ein erklärendes Verzeichnifs der lateinischen Kunstwörter geht voran, doch beides so gedrängt, wie möglich; was uns gefällt, da man dieses weiter ausgeführt, fast in jedem andern Handbuche findet. Bei Bearbeitung des Werks selbst hat der Hr. Verf. einen neuen Weg eingeschlagen, den wir für den Zweck desselben den besten nennen mögten. Er giebt die Diagnosen in lateinischer Sprache; eine gedrängte Synonymie schließt sich an diese an und dann folgt eine ausführliche Beschreibung in deutscher Sprache, die den in lateinischer Sprache weniger geübten, gewifs sehr willkommen seyn wird. Von den ausländischen sind nur die in einer oder der andern Hinsicht merkwürdigen, oder die vorzüglichen Zierpflanzen aufgeführt, und diese kürzer beschrieben; dann folgen hinter den aufgeführ-

ten Arten einer Gattung Andeutungen über den Nutzen, die Anwendung, oder Kultur derselben, die zum größten Theil recht interessante Bemerkungen enthalten.

Soviel der allgemeinen Bemerkungen, jetzt wollen wir zu den einzelnen übergehen. Hier und da werden wir einige neue deutsche Pflanzen, die auch hier noch fehlen, nachtragen, und zum Schlusse dann die Diagnosen der neuen in diesem Werke erwähnten und in Persoon wenigstens noch nicht aufgeführten Arten sammeln, weil manches sehr interessante darunter ist, was Aufmerksamkeit verdient. Ueberhaupt glauben wir, daß es keine verlorne Arbeit sey, die Diagnosen der wenig, oder noch nicht bekannten deutschen Pflanzen zusammen zu lesen; vorzüglich wünschten wir aber bei Rezensionen dieses berücksichtigt zu sehen. — *Callitriche aestivalis* Thuil. Persoon Synopsis plant. ist ein Beitrag zur deutschen Flor, die wir bei Luxemburg zwischen Diesirch und St. Veit sammleten, und die soviel wir wissen, noch nirgends als eine deutsche Pflanze aufgeführt worden ist; sie unterscheidet sich sehr leicht durch die gestielten, rundlichen Blätter und vierkantige Frucht. *Veronica filiformis* Lm. wurde schon neulich in diesen Blättern als deutsche Pflanze angezeigt; auch bei Verviers fand sie Lejeune neuerlich; auch *Veronica paniculata* Pallas Pers. ist

ein neuer deutscher Bürger, den wir bei Frankenhäusen, wiewohl selten fanden; sie nähert sich der *V. prostrata*, ist aber in allen Theilen viel größer. Eben so interessant ist auch *Cyperus badius* Desf. Pers (*C. longus* Lejeune flore des environs de Spaa) der an einem Weiher bei Aachen ganz herrlich vegetirt. *Cyperus fluitans* der hallischen Flor ist *C. nanus* Spreng. (mantissa tert. ad flor. hallens.) Auch *Scirpus rufus* Schrad. gehört nun nicht mehr dem Norden allein an, seit ihn Wallroth auch bei Halle gefunden hat. *Phalaris utriculata* Schrad. findet sich auch bei Mühlheim, unweit Kölln und bei Zweibrücken, wie wir uns durch Exemplare von beiden Orten überzeugt haben. Unter den angeführten Abarten von *Trichodium caninum* Schrad. dürfte auch *Agrostis hybrida* Gaud. (*Agrostologia helvet.*) (culmo basi ramoso, fol. inferiorib. angustissimis, spiculis oblongis, valvulis inaequalibus, arista dorsali), sich befinden, die wir in der Schweiz sammelten und Lejeune bei Verviers fand. *Lolium tenue* L. das hier, wie von den meisten Botanikern, als Abart von *Lolium perenne* betrachtet wird, will Bieberstein in seiner flora taurico-caucasica wieder trennen, und zwar wegen der begrannten Aehrchen, deren obere Grannen vorzüglich deutlicher sind, allein ob wohl mit Recht, da ihn Linné selbst *spiculae muticae* zuschreibt!

Sollte Biebersteins Pflanze nicht eine andere als die Linneische seyn, die dieser in Deutschland und Frankreich als wildwachsend angiebt? Und auch abgesehen von dem Vaterlande, da wir fast alle unsere gemeinen deutschen Pflanzen in der Flora taurico-caucasica wieder finden, so wäre es doch zu verwundern, wenn Linné in seiner Diagnose das Gegentheil von dem, was er vor Augen hatte, niedergeschrieben hätte; auch hat ja keiner, weder der deutschen, noch französischen Schriftsteller der Biebersteinischen Pflanze Erwähnung gethan. Bei *Lolium perenne* müssen wir auch einer interessanten Abart gedenken, die wir bei Koburg und an andern Orten beobachteten, deren gedrängt zweizeilige Aehre (wie *Triticum cristatum*) ihm ein ganz fremdes Ansehen geben, allein es unterscheidet sich durch weiter nichts, und unter mehreren Exemplaren findet man leicht den Uebergang zum gewöhnlichem Grase. *Poa supina* Schrad. erklärt Gaudin bloß für eine Abart von *P. annua* und allerdings scheint *P. annua* auf niedern Alpen um die Sennhütten schon den Uebergang zu machen, allein eine sehr ausgezeichnete Form ist *P. supina* doch. Unter der von Mößler beschriebenen *P. serotina* Ehrh. dürften wohl zwei verschiedene Arten begriffen seyn; die ächte *P. serotina* mit abgestutzten Blatthäutchen, mehrblüthigen Aehrchen und niederm Stengel, und eine andere

noch nicht beachtete Art mit länglichen Blatthäutchen, zwei bis dreiblühigen Aehrchen, grösserer, stets ausgebreiteter Rispe, die sich bei *P. serotina* nach dem Verblühen zusammen zieht, und viel höhern Stengel, die vielleicht Persoons *P. hydrophila* ist, über die wir ein andermal mehr sagen werden. Einer neuen deutschen *Festuca*, *F. nigrescens* Lam. et Gaud. panicula patente ramosa, aristis glumam subaequantibus, foliis radicalibus tenuissimis, culmeis glabriusculis, planis, glauben wir hier Erwähnung thun zu dürfen; sie steht der *F. rubra* am nächsten, unterscheidet sich aber hinlänglich von derselben. Wir sammelten sie in der Schweiz und Lejeune bei Verviers; indessen zweifeln wir nicht, daß sie auch an andern Orten gefunden wird *), und die *Fest. alpigena* Hoppe scheint ebenfalls dieselbe Pflanze zu seyn, wie wir nur vermuthen können, da uns die Diagnose derselben nicht bekannt ist. Einen unserer Wünsche können wir indessen hier nicht unterdrücken, daß uns Hr. Prof. Hoppe doch mit einer kurzen Beschreibung und den Diagnosen seiner neuen entdeckten Pflanzen in der Flora beschenken mögte, da diese zum Theil dem botanischen Publikum noch nicht bekannt sind, oder sich zerstreut und in den Schriften der königl. regensb. botan.

*) Wie sich schon bestätigt hat, s. Flora 1818. p. 495.

Gesellschaft befinden, die doch nicht jedem Leser dieser Zeitung zu Gebote stehen mögten. Manche herrliche Bereicherung der deutschen Flora würde dadurch bekannter werden.

Wir nehmen auch Gelegenheit, hier eine merkwürdige Abart von *Scabiosa arvensis* mit aufzuführen, welche Lejeune in seiner Flore des env. de Spaa beschreibt, und welche wir von ihm besitzen, die aber nirgends weiter erwähnt worden ist. Sie hat einen sehr ästigen Stengel, auf welchem die Blumenkronen nicht in einer gemeinschaftlichen Hülle vereinigt sind, sondern einzeln auf den Aesten stehen, wodurch die Pflanze ein ganz verändertes Ansehen erhält. Als Nachtrag zu den aufgeführten Scabiosen erwähnen wir auch noch der *Scabiosa suaveolens* Desf. (*Sc. canescens* Kit et Waldst.) Pers., die wir bei Frankenhausen, Erfurt und Koburg fanden. *Galium glaucum* der deutschen Autoren wird hier als *Asperula galioides* Bieberst. aufgeführt, da *G. glaucum* L. eine ganz andere, dem *G. Mollugo* nahe verwandte Pflanze sey, die in der flora danica t. 609 abgebildet ist. Allerdings spricht der Habitus und die Blumenkrone von unserm *G. glaucum* mehr für *Asperula*, und wir stimmen hierin Bieberstein bey, es zu dieser Gattung zu versetzen. Unsern vermischen wir bey *Pulmonaria* die Wolfische *P. mollis*; überhaupt vermuthen wir

unter *P. angustifolia* mehrere Arten; die *P. angustifolia* der südlichen Schweiz dürfte von der thüringischen wohl so gut verschieden seyn, als die *P. mollis* Wolf und auch *Lejeune* unterscheidet noch eine *P. montana*, die ebenfalls verschieden scheint. Entweder müssen wir diese alle trennen, oder sie alle als verschiedene Formen der *P. angustifolia* ansehen, da die Unterschiede wohl etwas fein werden dürften. Wenn wir sie alle vollständiger als jetzt besitzen, werden wir gelegentlich ein anderes Mal darauf zu sprechen kommen.

Aretia helvetica Hoffm. ist *Androsace bryoides* (Lam.) Dec. (der bekanntlich *Aretia*, mit Ausschluss von *A. vitaliana*, die bey ihm eine *Primula* ist, mit *Androsace* vereinigt); diese hat einfache Haare auf den Blättern, da seine *A. helvetica* ästige Haare besitzt. *Androsace villosa* Hoppe pl. exsicc. ist keineswegs *A. villosa* L. zu der Hr. Mößler sie zieht, sondern wie wir uns durch Hoppesche Exemplare überzeugt haben, *A. villosa* Jacq. *A. Chamaejasme* Wulf. Hr. Prof. Hoppens *A. Chamaejasmae* ist dieselbe Pflanze, nur weniger zottig; ein Irrthum, der von andern auch begangen wurde. *A. villosa* ist weit seltener, wie sammelten sie auf dem Jura bey Genf. *Androsace Lachenalii* Gmel. scheint uns nach dessen Abbildung wohl nicht gut mit *A. obtusifolia* All. vereinbar, und wenn

sie nicht als eigene Art fortbestehen kann, so glauben wir, müsse sie eher zur *A. carnea* L. gezogen werden.

Verbascum album Moench fanden wir auch bey Stadt Ilm am Thüringer Walde. Warum Hr. Mößler das einmal anerkannte Smithsche *V. pulverulentum* lieber *V. Smithii* nennen, und dagegen das neuere Biebersteinische gelten machen möchte, begreifen wir nicht recht. Beide Pflanzen sind nach der Beschreibung hinlänglich verschieden, und die Smithsche, die wir auch in der Schweiz fanden, kennen wir sehr gut, für diese paßt auch deswegen der Name besser, da die Blätter auf beiden Seiten bestäubt sind, während die Biebersteinische oben glatte Blätter besitzt. Das Biebersteinische soll sich im südlichen Deutschland, und namentlich in Schwaben finden. Aufser diesem ist unsere vaterländische Flora noch mit einigen andern Arten bereichert worden, von denen Wallroth (annus botanicus) zwey bei Halle fand: *Verbascum crassifolium* DeC. (*V. montanum* Schrad.) und *V. collinum* Schrad; auch vermuthen wir *V. floccosum* Kit. et Waldst. (Persoon) innerhalb unserer Grenzen. *Solanum villosum*, *S. miniatum* und *S. humile* Bernh. hier als eigene Arten aufgeführt zu sehen, hat uns sehr gefreuet, und ob schon sie als selbstständige Arten bestritten worden sind, so glauben wir sie doch verschieden.

Auch eine neue interessante *Chironia*, *Ch. linifolia*, (*Erythraea linifolia* Link) die bei Warne-
münde wächst, finden wir hier! *Viola uliginosa*
Schrad. die zwischen *V. palustris* und *V. hirta*
steht, und für Persoon und Röhling neu, ist
ebenfalls aufgeführt. *V. primulaefolia* L. ist als
bey Erlangen einheimisch angegeben, wo sie auch
Roth nach Schreber anzeigt, allein Schweig-
ger und Korte schweigen in ihrer Flora Erlan-
gensis davon; wie mag sich das wohl verhalten,
ist sie nicht wirklich dort wild? *Viola alpina*
Jacquin, Sturm, ist ebenfalls für Röhlings
Flora neu. *V. neglecta* Schmidt ist wirklich
eine ganz übersehene Pflanze, die uns, wie ge-
wifs auch manchem andern schon lange aufgefal-
len ist, aber dennoch nicht beachtet wurde. Sie
geht gewöhnlich als *V. canina*, und ist nicht so
selten, sie unterscheidet sich aber leicht durch
die gröfsern weifslichen Blumen und den schnee-
weissen Sporn, der gegen das Licht betrachtet,
wie zwei in einander gefügte erscheint. Bie-
berstein giebt die Blumen weifs an, was aber
Schmidt, der sie *aqueose coerulescentes* nennt,
nicht sagt, auch hat unsere Pflanze die von
Schmidt (*flora bohemica*) angegebene Farbe.
Eine neue teutsche Pflanze, *Chenopodium opu-
lifolium* Schrad., die wir bei Erfurt, Franken-
hausen und an andern Orten fanden, wollen wir
hier noch nachtragen, sie steht dem *Ch. album*,

nabe, unterscheidet sich aber gleich beim Anblick durch die grauliche Farbe, die kürzeren, mehr rundlichen stumpfen Blätter und die kurzen Blumentrauben. *Atriplex nitens* findet sich auch bei Frankenhausen und Erfurt. *Atriplex angustifolia* Sm. ist keine seltene Pflanze, sondern findet sich wohl in ganz Teutschland, nur wird sie meistentheils für *A. patula* gehalten. *Atriplex pedunculata*, findet sich auch bei Artern. *Caucalis leptophylla* Schk. t. 61. ist bei *C. daucoides* L. und *C. leptophylla* L. zugleich von Hr. M. zitiert, sie gehört aber nicht zur *C. leptophylla* L., sondern zur *C. daucoides*. Dagegen ist *C. leptophylla* Sturm, die auch zur Linneischen gezogen worden ist, *C. humilis* Jacq (*C. parviflora* Lam.) Diese steht der *C. nodosa* (*Tordylium nodosum* L.) sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die Früchte, die ringsum mit einfachen Borsten besetzt sind, während *C. nodosa*, diese nur auf der einen Seite trägt und auf der andern Seite erhaben, punktirt und fast warzig ist. *C. leptophylla* L. muß sich von diesen aber durch die dreihackigen Borsten unterscheiden, die Hr. M. auch in seiner Beschreibung erwähnt, welche man aber an der Sturmschen und Schkuhrschen Abbildung vergebens sucht. *Laserpitium Cervaria* Gmel. findet sich auch bei Erfurt. Ob *Sium nodiflorum* L. wirklich eine deutsche Pflanze sey, scheint uns noch etwas

zweifelhaft, wenigstens können wir das *S. nodiflorum* der Wett. Flor und einiger andern nur für eine Abart des *S. angustifolium* ansehen, welches unendlich variirt. Sollten uns aber diese Zweifel gelöst werden, so würden wir uns recht sehr freuen.

Der Beschluss folgt.

II. Aufsätze.

Etwas über *Saxifraga sponhemica* und *S. condensata* der Flora badensis.
Von Herrn Dr. Koch in Kayerslautern.

In einer Anmerkung zu dem Verzeichnisse der pfälzischen Pflanzen, welches ich mit Hrn. Ziz zum Gebrauche unserer Freunde 1814 drucken liefs, behaupteten wir, dafs *Saxifraga palmata* Smith (*S. decipiens* Ehrh.) von *S. sponhemica* und *S. condensata* der Flora badensis verschieden sey, ungeachtet Decandolle nach Ansicht getrockneter Exemplare, welche ich ihm zugeschickt hatte, in dem *Catalogus plant. hort. monspel.* (p. 142.) sowohl, als in einer Anmerkung zu *S. geranioides* im 5ten Theile der *Flore francaise* (S. 520.) unsere Pflanze für *S. palmata* Smith erklärt. Dieser kleine Controvers beruht auf einem Mißverständniß. Decandolle begreift nämlich unter *S. palmata* Smith diejenige Pflanze, welche Panzer *S. palmata* nennt, und wel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1819

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Recensionen 614-631](#)